

V o r a n s c h l a g 1975

---

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 26.11.1974

---

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte,

Die Geschäftsprüfungskommission hat den Voranschlag 1975 in zwei Sitzungen eingehend behandelt. Anwesend waren die Herren Stadtrat W.A. Hegglin, Finanzinspektor A. Leutenegger, Revisor H. Schaffner. Bei der Detailberatung der einzelnen Verwaltungszweige waren auch deren Vorsteher gegenwärtig.

1. Allgemeines

Der dem Grossen Gemeinderat unterbreitete Haushaltungsplan 1975 schliesst mit einem Rechnungsüberschuss von Fr. 262'685.-- ab. Ein Vergleich zwischen Voranschlag 1975 einerseits und Voranschlag 1974 und Rechnung 1973 andererseits ergibt folgende Aufschlüsse:

Zuwachs gegenüber Voranschlag 1974:

Einnahmen: Fr. 6'688'700.-- oder 15,5 %  
Ausgaben: Fr. 5'483'431.-- oder 12,6 %

Zuwachs gegenüber Rechnung 1973:

Einnahmen: Fr. 7'262'892.-- oder 17,1 %  
Ausgaben: Fr. 8'564'738.-- oder 21,1 %

Gegenüber 1974 ist die Zunahme der budgetierten Einnahmen grösser als jene der Ausgaben. In diesen sind 10% Teuerungsausgleich enthalten sowie 3 1/3 % Realloohnerhöhung, diese gemäss früherem Beschluss des Grossen Gemeinderates. Der Zuwachs des reinen Sachaufwandes beträgt 9,10 %. Im Ansteigen der Ausgaben kommt natürlich auch die immer noch nicht bewältigte Inflation zum Ausdruck.

Nach Sachgruppen liegen die Schwergewichte der Ausgaben beim Personalaufwand und beim Finanzdienst, nach funktionalen Gesichtspunkten beim Schul- und beim Bauwesen. Durch den positiven Abschluss entspricht das vorliegende Budget auch den Anforderungen konjunkturgerechten Verhaltens.

2. Vergleich mit dem Finanzprogramm 1972 - 1976

Bei den Ausgaben unterschreitet der Voranschlag den entsprechenden Ansatz des Finanzprogrammes um Fr. 937'000.-- oder 2,01%, während der Ertrag insgesamt um Fr. 1'630'750.-- oder 3,40 % hinter den Erwartungen des Finanzplanes zurückbleibt. Somit bewegt sich der Voranschlag 1975 innerhalb der vom Finanzplan angestrebten Grenzen.

### 3. Bemerkungen zu einzelnen Positionen

Die Kommission hat in zahlreichen Fällen, wo eine Erhöhung gegenüber 1974 vorliegt, durch Befragung des Dikasterienchefs festgestellt, dass die Erhöhung begründet ist. Besondere Bemerkungen erscheinen zu folgenden Positionen angebracht:

#### 3.1 Konto 150 - Verschiedene Beiträge

Bei dieser Gruppe von Beiträgen steigen die Aufwendungen gegenüber 1974 um beinahe Fr. 400'000.--. Davon entfallen Fr. 155'000.-- auf die gesetzlich vorgeschriebenen gemeindlichen Leistungen an die AHV/IV (Kto. 51.68/51.69). Bei den Anteilen an die Betriebsdefizite ZBB (51.76) und ZVB (51.77) wird gegenüber 1974 eine Einsparung von zusammen Fr. 83'000.-- erwartet. Andererseits klettert der von der Stadt Zug voraussichtlich zu übernehmende Anteil an den Spitaldefiziten (51.79) um eine Viertelmillion auf Fr. 875'000.--. Eine Wende dieses aufsteigenden Trends ist vorläufig nicht abzusehen.

#### 3.2 Konto 250 - Verwaltung abträglicher Liegenschaften

Bei den meisten städtischen Mietobjekten haben die Mietzinse in Anpassung an die allgemeine Zinsentwicklung eine Erhöhung erfahren, dürften aber im Verhältnis zu gleichwertigen Mietobjekten in Privatliegenschaften immer noch bescheiden sein.

#### 3.3 Feuerwehrwesen

Diese Rechnung schliesst mit Mehrausgaben von Fr. 72'225.-- ab. Zum Ausgleich dieser Differenz wird die allgemeine Feuerwehrreserve herangezogen, die dank dieses Aderlasses auf den bescheidenen Stand von Fr. 80'000.-- sinkt.

Im übrigen verweisen wir auf die Begründungen, die der Stadtrat auf den Seiten 5 - 8 seines Berichtes zu den wichtigeren Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 1974 gibt.

### 4. Schlussbemerkungen

In einer Zeit der steigenden Preise und Löhne ist es keine Selbstverständlichkeit, ein Budget vorzulegen, das mit einem Einnahmenüberschuss abschliesst. Dem Stadtrat gebührt für diese Leistung Anerkennung. Dass er bei der Budgetierung mit Sorgfalt zu Werk gegangen ist, beweist die Tatsache, dass es ihm gelungen ist, bei einer Reihe von Positionen den Aufwand unter die Marke des Voranschlages 1974 zu senken. Es wird indessen der fortgesetzten Anstrengungen aller an der Stadtverwaltung Mitwirkenden - Stadtrat, Grosser Gemeinderat und Personal - bedürfen, damit bis zum Jahresende 1975 aus dem Ueberschuss der Einnahmen nicht ein solcher der Ausgaben wird.

Auf Grund ihrer Prüfung des Voranschlages unterbreitet Ihnen die Geschäftsprüfungskommission den folgenden Antrag:

1. Es sei auf die Beratung des Voranschlages 1975 einzutreten und demselben zuzustimmen.
2. Die Steuern seien gemäss Antrag des Stadtrates zum Beschluss zu erheben.

Zug, 26. November 1974

Für die Geschäftsprüfungskommission:  
Der Präsident: Dr. J. Niederberger